

Die Erhöhung unseres auferstandenen Herrn zur Rechten des Vaters

Das Thema dieser Predigt verbindet Ostern und Himmelfahrt.

Das *Apostolische Glaubensbekenntnis* spricht es so aus: „Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.“

Im *Rummelsberger Brevier* (Bd.2 S.897) lese ich: „Christi Himmelfahrt wird vierzig Tage nach Ostern begangen (Apg 1,3). Ursprünglich war das Gedächtnis der Erhöhung Christi mit der Osterfeier verbunden. Erst im 4. und 5. Jahrhundert setzte sich der Brauch durch, Christi Himmelfahrt entsprechend der Chronologie des Lukas als eigenes Fest zu begehen.“

In der Pfingstpredigt des Petrus (*Apg 2,32.34-35*) hören wir: ³²„(Gott hat Christus auferweckt!) ³³Er ist emporgehoben worden, sodass er an der rechten Seite Gottes sitzt... ³⁴David sagt ja selbst: ›Gott, der Herr, sprach zu meinem Herrn: Setz dich an meine rechte Seite, ³⁵bis ich deine Feinde unterwerfe!“ Petrus zitiert in seiner Predigt einen wichtigen Bezugstext aus dem Alten Testament, nämlich *Psalms 110*. Im ersten Vers des Psalms hören wir: „¹Der HERR sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel unter deine Füße lege.“

Wahrscheinlich stößt uns der kriegerische Ton übel auf. Doch beachten wir: Ursprünglich ging es in dem Psalm um die Einsetzung des davidischen Königs in Jerusalem, der sich gegen die feindlichen Reiche im Umfeld Israels behaupten musste. Aber die ersten Christen verstanden diesen Psalm in Übereinstimmung mit dem damaligen Judentum *messianisch* und übertrugen ihn ganz selbstverständlich auf Jesus Christus. Er ist zum höchsten Ehrenplatz an Gottes Seite erhoben und in eine Herrschaftsstellung eingesetzt worden. *Apg 5,31*: „³¹Ihn hat Gott *zum Herrscher und Retter gemacht*. Er hat ihn *emporgehoben*, sodass er an seiner *rechten Seite* sitzt.“

Der Ausdruck „die Rechte“ kennzeichnet die Körperseite, auf der man volle Kraft hat. Mit der „Rechten“ ist kann man sich durchsetzen und seine Pläne verwirklichen. Hören wir *Psalms 98,1*: „Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder. Er schafft Heil *mit seiner Rechten* und mit seinem heiligen Arm.“ Und an diese Seite des Vaters ist Jesus Christus erhöht – zur Durchsetzung der Pläne Gottes mit dieser Welt.

Die Aussage von der „Erhöhung zur Rechten Gottes“ hat drei Aspekte

- Unser auferstandener Herr ist in eine *ehrenvolle Position* erhoben worden.
- Unser auferstandener Herr ist *mit Autorität ausgestattet* worden,
- Die Erhöhung zur Rechten Gottes kennzeichnet eine Übergangszeit, in der die *Vollendung der Geschichte Gottes* vorbereitet wird.

Doch dieses Thema wirkt recht entrückt, fast ein wenig theoretisch, wenn man darüber reden, was im Himmel vor sich geht. Doch was bedeutet das Thema „Die Erhöhung des Auferstandenen zur Rechten des Vaters“ ganz **unmittelbar für uns**?

In meiner Vorbereitung haben sich drei Hauptpunkte herausgeschält. Der erste ist:

1. UNSER ERHÖHTER HERR IST HEUTE SCHON „HERR ALLER HERREN“

Ich zitiere aus dem für mich schönsten Text im NT, dem Christushymnus in *Phil 2,6-11*:

Im ersten Teil wird seine Erniedrigung nachgezeichnet und mündet in den Satz: „⁸Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.“ Damit ist der absolute Tiefpunkt der Selbsterniedrigung Jesu Christi erreicht. Doch genau an dieser Stelle ist der Wendepunkt zur Erhöhung: „⁹*Darum* hat ihn auch Gott *erhöht* und hat ihm den Namen gegeben, der *über alle Namen* ist, ¹⁰dass in dem Namen Jesu sich *beugen* sollen *aller derer Knie*, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, ¹¹und *alle Zungen bekennen* sollen, dass Jesus Christus der *Herr* ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“

Ein älterer Kollege hat einmal einen überlieferten Ausspruch zitiert, der im ersten Moment recht altväterlich fromm klingt, aber tatsächlich ins Schwarze trifft: „Wir sind umgeben von *mächtigen* Feinden, aber wir haben einen *allmächtigen* Herrn.“

Dieser Satz lässt unser Inneres aufatmen angesichts der Zustände in unserer Zeit: Ja, wir fühlen uns oft genug in die Enge getrieben von *mächtigen* Feinden: von menschenverachtenden, Würde zerstörenden, Leben fressenden, zynischen Mächten! Und unwillkürlich stellt sich die Frage: Wer hat ihnen etwas entgegenzusetzen? Wer kann sie aufhalten?

„Wir aber haben einen *allmächtigen* Herrn“, hoch erhaben, sein Name ist über allen Namen! Ihm müssen sich alle Knie beugen und alle Zungen bekennen: Jesus Christus ist der Herr!

Was für ein Fels in der Brandung! Welcher Schutz im Kreischen und Knirschen der Ereignisse, welcher Rückhalt im Höhnen und Lügen der Mächtigen!

Der Hebräerbrief bringt es so auf den Punkt (Hebr 13,8): „*Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.*“

Das muss uns doch Stärke und Klarheit geben, diese Zeit und ihre Entwicklungen durchzustehen und Spur zu halten mit den Mehrfach-Bedrohungen, die viele an den Rand der Verzweiflung treiben. Und wir wissen es: Verzweiflung kann in den Hass und Gewalttätigkeit münden.

Unser erhöhter Herr Jesus Christus ist heute schon „Herr aller Herren“

2. MIT DER AUFERSTEHUNG UND ERHÖHUNG CHRISTI IST DER AUSGANG DER GESCHICHTE ENTSCHEIDEN.

Der erhöhte Christus lenkt die Geschichte zu ihrer Vollendung!

„*Er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten*“ – so sagt es das apostolische Glaubensbekenntnis.

Jesu Tod und Auferstehung haben ein großartiges Nachspiel für die Welt: die Durchsetzung seiner Wahrheit und Gerechtigkeit und die Vollendung der Heilspläne Gottes, den Sieg der Liebe und des Lebens.

Eine erhebende, von Bildern und Symbolen durchdrungene Szene aus dem Buch der Offenbarung (5,1-14) macht die Gewissheit im Glauben sichtbar.

In einer Vision wird Johannes in die himmlische Welt entrückt. Er sieht eine Buchrolle mit sieben Siegeln. Sie enthält die Ereignisse bis zur Erfüllung der Geschichte.

Niemand im Himmel und auf der Erde ist würdig, die Siegel aufzubrechen. Der Seher Johannes beginnt zu weinen. Doch einer der Ältesten sagt zu ihm: Weine nicht! Der Löwe aus dem Stamm Juda, der Spross aus der Wurzel Davids hat den Sieg errungen. Er kann Buch und seine sieben Siegel öffnen. Da tritt der Löwe auf in der Gestalt des Lammes, das die Schächtwunde am Hals trägt. Er geht auf den Thron zu und nimmt das Buch. Die 24 Ältesten werfen sich nieder und singen: „Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen.“ Und alle im Himmel stimmen mit dem Lied ein: „Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre. Sie regieren in Herrlichkeit und Macht für immer und ewig.« Die vier Lebewesen um den Thron antworten: »Amen.« Und die Ältesten warfen sich nieder und beteten sie an.

Jesus hält die Erfüllung der Geschichte und der Welt in seinen Händen.

Das Urchristentum spricht von der Vollendung im Bild der Wiederkunft Christi. Diese Kategorien sind den heutigen Menschen nicht mehr zu vermitteln. Wer es versucht, findet sich schnell in der Rolle eines religiösen Spinners wieder.

Wir werden an anderer Stelle darauf eingehen, wie wir mit diesem apokalyptischen Gedankengut und Sprache, und im Speziellen mit dieser Aussage umgehen sollen.

Doch auch uns, die wir mit den Gedanken der Bibel vertraut sind, ficht das Thema an: Die Zeit seit Jesu Auferstehung ist sehr lang geworden? Wie lange sollen wir die „Wiederkunft Christi“ noch in die Zukunft verschieben? Menschen, Mächte und Kräfte scheinen die Oberhand zu gewinnen, für die Wahrheit und Lüge ein Spielball ihrer Interessen ist, die Menschen, Geschöpfe und Natur benutzen und darüber hinaus höhnisch ihre Selbstherrlichkeit zur Schau tragen.

Doch wenn wir unsicher sind, *wie* das nun alles geschehen wird: Mit der Auferstehung Jesu Christi ist festgeschrieben, dass sich durch Gottes Schöpfermacht die Geschichte so erfüllen wird, dass Lüge als Lüge bloßgestellt wird und Wahrheit als Wahrheit triumphiert; dass Hass und Missbrauch als gottlose Gräueltat bloßgestellt und abgeurteilt werden und Liebe, Güte, Mitmenschlichkeit und Fürsorglichkeit füreinander und für alle Geschöpfe triumphieren und als gerechtfertigt vor aller Welt dastehen. - „Von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.“

Unser erhöhter Herr lenkt die Geschichte zu ihrer Vollendung.

3. UNSER ERHÖHTER HERR IST UNSER FÜRSPRECHER BEIM VATER

Wir waren ja in ganz großen Gedanken unterwegs. Aber was bedeutet die „Erhöhung unseres Herrn zur Rechten des Vaters“ in der kleinen Welt unserer tagtäglichen Auseinandersetzung mit allem, was das Leben von uns fordert?

Die Antwort der Bibel ist: *Jesus ist unser Fürsprecher beim Vater!*

Der wichtigste Text dazu steht in Römer 8,31-39. Ich zitiere ihn stark verkürzt: „³¹Was sollen wir noch mehr sagen? Wenn Gott für uns ist, wer kann sich dann gegen uns stellen? ³³Wer kann Anklage erheben gegen die Menschen, die Gott ausgewählt hat? ³⁴Wer kann uns verurteilen? *Schließlich tritt doch Christus Jesus für uns ein – der gestorben ist, mehr noch: der auferweckt wurde und an der rechten Seite Gottes sitzt.* Nichts, nicht der Tod, nicht das Leben, nichts Gegenwärtiges und nichts Zukünftiges, keine gottfeindliche Kraft: *Nichts* kann uns von der Liebe Gottes trennen, die in Christus Jesus, unserem Herrn da ist.“

Was immer geschieht, wie sehr der Boden unter unseren Füßen schwankt und durchzubrechen scheint: *Wir haben diesen Fürsprecher beim Vater: Jesus, unser Herr, der Auferstandene wacht über uns und tritt für uns ein.* Das ist besonders wichtig in Zeiten der Niederlagen, der Zweifel, der Glaubensschwächen, wenn wir schuldig geworden sind, wenn wir uns verrannt haben, anderen Unrecht zugefügt haben, uns selbst geschadet, - dann haben wir einen Fürsprecher beim Vater.

Der Hebräerbrief bringt es unüberbietbar so (und ich kombiniere Sätze aus Hebr 8 und Hebr 4): „^{8,1}Wir haben einen Hohepriester, der sich an die rechte Seite Gottes gesetzt hat, Jesus, den Sohn Gottes. ^{4,15}Er ist kein Hohepriester, der nicht mit unseren Schwachheiten mitleiden könnte. Er wurde genau wie wir auf die Probe gestellt. ¹⁶Lasst uns also voller Zuversicht vor den Thron unseres gnädigen Gottes treten. So können wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden. Und so werden wir zur rechten Zeit Hilfe bekommen.“

Unser erhöhter Herr ist heute schon „Herr aller Herren“

Unser erhöhter Herr lenkt die Geschichte zu ihrer Vollendung.

Unser erhöhter Herr ist unser Fürsprecher beim Vater

Wir bekennen mit der weltweiten Christenheit: *„Ich glaube an Jesus Christus, (Gottes) eingeborenen Sohn, unsern Herrn, gekreuzigt, gestorben und begraben, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel, er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.“*

Amen